

Kernener Bürger stiften Ideen, Zeit - und Geld

Bürgerstiftung der Gemeinde Kernen offiziell gegründet/ Bürgermeister Altenberger: „Neue Qualität der Solidarität“

Kernen. Sie ist unter Dach und Fach, die Bürgerstiftung Kernen, „keine Verwaltungsstiftung wie in anderen Gemeinden, sondern eine echte Bürgerstiftung“, so ihr Vorstand Dr. Wolfgang Riethmüller. Bei Kaiserwetter und regem Besuch wurde vor dem Rathaus in Rommelshausen die Satzung unterschrieben.

„Bürger stiften für Bürger: Ideen, Zeit und Geld“ lautet das Motto des Aktionsbündnisses für Bürgerschaftliches Engagement. Jeder darf, ja, soll auf seine Weise stiften. Der eine hat Geld übrig - etwa die neun Stifter, die die Urkunde unterschrieben, für ein Stiftungskapital, das derzeit 150 000 Euro beträgt. Wobei 100 000 von der Gemeinde stammen, laut Gemeinderat Helmut Heissenberger bewilligt „trotz angespannten Gemeindeetats“. Wieder andere, darunter die Volksbank Rems in Waiblingen, haben zum Teil erhebliche Summen gespendet, mit dem Vorteil, dass das Geld sofort für Projekte zur Verfügung steht, anders als das Stiftungskapital, das zunächst lediglich über Zinsen verfügbar sein wird.

Und dann gibt's auch schon Ideen- und Zeitspender, etwa das Musiker-Duo Cuckoo Two (KuKuK-Vorstand Heinz Lenz, Saxofon, und Rainer Schlegel, Keyboard), das gestern zur Stiftungs-Matinee aufspielte, die fleißigen Helfer bei der Bewirtung oder eine Hip-Hop-Tanzgruppe der SpVgg Rommelshausen unter Leitung von Sonja Heidrich sowie Kinder und Erzieherinnen des Kindergartens Blumenstraße mit ihren Beiträgen.

Dieter Kaiser, Vorsitzender der Kernen-Masvingo-Gesellschaft, engagierte sich auf besondere Weise: Er sprang spontan zum Sonnenschirm, der bei der Rede von Bürgermeister Stefan Altenberger im starken Wind umzufallen drohte, und hielt ihn lächelnd fest - auch ein tatkräftiger Beitrag zum Bürgerwohl in diesem bestimmten Moment. Nichts anderes hatte der Schultes in seiner Ansprache gefordert: „eine neue Qualität der Solidarität“ in Kernen, wo Menschen anderen Menschen „freiwillig Zeit schenken“. Dass in relativ kurzer Zeit ein derart starkes Stiftungskapital als „sichere Zukunftsinvestition“ zusammenkam, nannte Altenberger „weltmeisterlich“ in einem Land, das es bei der WM nicht ganz zum Titelgewinn geschafft hat.

Dr. Joachim Kauffmann, einer der Stifter, stellte in seiner Ansprache fest, dass bei den Berufen der Stifter der medizinische Bereich dominiere. Ob dies daran liege, „dass Ärzte und Apotheker den Puls der Kernener etwas genauer fühlen“ als andere? Eine Umfrage nach den Beweggründen zur Unterstützung der Stiftung habe Erstaunliches ergeben: Man habe gestiftet als Ausdruck des Dankes an eine lebenswerte Gemeinde; weil man gern in Kernen lebe und den Ort noch attraktiver machen wolle; weil man ein Zeichen setzen wolle für das bürgerschaftliche Engagement; weil man Brücken zu bauen hoffe zwischen den Generationen. Letzteres wird womöglich wahr, wenn die Stiftung laut Dr. Riethmüller als eines ihrer ersten Projekte den Bau der BMX-Bahn unterstützt und in nächster Nähe Bänke aufstellen lässt, wo Senioren den Kids beim Radeln zuschauen können.

Ein fertiges Förderungskonzept bestehe noch nicht, welche Projekte bezuschusst würden, müsse der Vorstand erst entscheiden. Da wird dann auch der Stiftungsrat ein Wörtchen mitzureden haben, dessen Aufgaben sein Mitglied Reiner Keller erläuterte: Der Rat wache über die Einhaltung des Stifterwillens, berate und entlaste den Vorstand und entscheide in strittigen Fragen.

Quelle: Michael Riediger, Waiblinger Kreiszeitung 17.07.2007